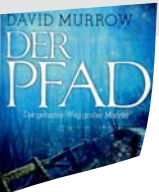




Ein Mann rüttelt
Seite 2



Zeiten der Ruhe
Seite 3



Der geheime Weg grosser Männer
Seite 3

MÄNNER aktuell

Männer & Gemeinde – Mut zur Lücke? Beobachtungen aus der Männerforum-Umfrage

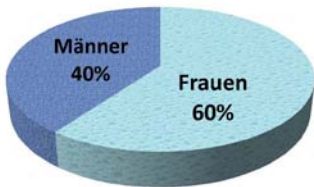
„Überall findet man Männer, nur nicht im Gottesdienst!“ Diese provokative These findet man auf dem Umschlag von David Murrows Buch „Warum Männer nicht zum Gottesdienst gehen“. Vor ein paar Monaten liessen wir uns dadurch anregen, mit einer Umfrage an die Leser des "Männer Aktuell" zu gelangen.

Die Umfrage war nicht darauf ausgelegt, repräsentativ zu sein, aber die über 100 Rückmeldungen zeigen doch ein interessantes Bild. In seinem Buch erwähnt Murrow drei „Geschlechterlücken“ in den Gemeinden. Wie zeigten sich diese in unserer Umfrage?

Anwesenheitslücke

Die Umfrageteilnehmer schätzten, dass 40% der Gottesdienstbesucher Männer sind, oder anders gesagt, für jede dritte Frau fehlt ein Mann. Wenn

Gottesdienstbesucher



Wenn die Gemeinde ein Tanzfest wäre, hätte jede dritte Frau keinen Partner.

weniger als 44% Männer am Gottesdienst teilnehmen, spricht Murrow von der Anwesenheitslücke. Unsere Umfrage legt nahe, dass diese bei allen Arten von Gemeinden verbreitet ist, bei der ref. Landeskirche jedoch stärker als bei den Freikirchen.

Mitarbeitslücke

Wenn es um die ehrenamtliche Mitarbeit in den Gemeinden geht, sehen sich die Männer als noch etwas weniger aktiv, als ihre

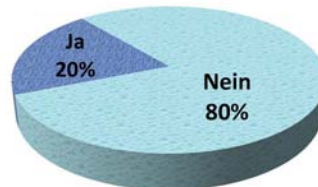
Gottesdienstteilnahme vermuten liesse. Murrow nennt dieses Phänomen die Mitarbeitslücke.

Und wo trifft man die aktiven Männer? Am besten stehen die Chancen bei der Technik und bei der Gebäudeverantwortung. Eine weitere Männerdomäne sind Leitungs- und Lehraufgaben. Die eigentliche Männerarbeit folgt erst an dritter Stelle, wohl deshalb etwas abgeschlagen, weil viele Gemeinden keine spezifische Vision für Männerarbeit haben. Die beliebteste gemischte Aktivität, die Männer und Frauen anzieht, scheinen die Lobpreisteams zu sein.

Visions- und Angebotslücke

Nur ein knappes Drittel der Männer, die die Umfrage ausfüllten, erwähnten konkrete Angebote für Männer in ihren Gemeinden. Am beliebtesten sind offensichtlich gelegentliche Treffen (Essen, Seminare, Weekends usw.). An

Vision für Männer



Wenn Gemeinden keine Vision für Männer haben, koppeln diese ihre Freizeitaktivitäten von der Gemeinde ab.

zweiter Stellen folgen Männer-Kleingruppen und Zweierschaften. Sport und Outdoor wurden seltener genannt. Am mangelnden Interesse der Männer wird das nicht liegen, sondern eher daran, dass viele Männer diese Aktivitäten nicht mit der Gemeinde in Verbindung bringen. Offensichtlich besteht da eine Angebotslücke (Murrow erwähnt diese in seinem Buch nicht).

Ein paar interessante Tipps wurden gemeldet: Alphalive für Männer, Bier an der Bar, Männerkochabend,

Fortsetzung auf Seite 4

EDITORIAL

Lieber Freund

Für mich zieht sich eine wichtige Frage durch die neueste Ausgabe des „Männer Aktuell“: Mann – wo bist du? Herausforderung pur!



Spannend wird's, dem Pfeil des Bogenschützen bis zum beigelegten Flyer zu folgen. Ein aussergewöhnlicher Männertag mit einem aussergewöhnlichen Referenten! Blockiere dir diesen Termin – komm und bring Freunde mit!

„Mann und Gemeinde“! Thema der Seiten 1&4. Anstösse zum Innehalten, zum persönlichen Hinterfragen: Was könnte mein Beitrag sein? Wie kann ich meinen Mann stehen in Gemeinde, Ehe und Familie?

In der Richter-Serie begegnen wir einer herausragenden Männergestalt – Simson. Anregung genug, um dich „gluschtig“ zu machen, die paar Kapitel in der Bibel zu lesen?

Die „letzte Seite“ enthält wichtige Infos. Danke für deine Gebete und die finanzielle Unterstützung.

Viel Spass und Segen beim Lesen und Umsetzen. Schöne Sommer- und Ferienzeit!

Günter Füssle
Vorstand Männerforum



Beachte den beigelegten Flyer und unsere Homepage. Damit du in deiner Gemeinde oder deinem Umfeld für den Männertag werben und persönlich einladen kannst, stellen wir dir Werbeunterlagen zur Verfügung. Beachte dazu unsere Homepage www.maennerforum.ch.

Ein Mann rüttelt

Simson (Richter 13 – 15)

Von Johannes Müller

Ein Aufschrei ging durch den Kanton. Just zu Ostern schrieb die Thurgauer Zeitung, dass die Reformierten nicht an die Auferstehung glauben: „Jesus wurde ans Kreuz genagelt und fertig. Danach kommt für die Reformierten nichts mehr.“ Die Zeitung wurde von entrüsteten Leserbriefen überflutet. Der Redaktionsleiter nahm die Autorin in Schutz: „Sie wollte sicher niemand absichtlich provozieren.“ Die Kirche wurde trotzdem – oder gerade deswegen – aufgerüttelt und musste zum zentralen Punkt des christlichen Glaubens öffentlich Stellung nehmen.

Simson, der wohl bekannteste Richter aus dem Alten Testament, stand genau vor der umgekehrten Situation: Es war sein Auftrag das Volk aufzurütteln, full power und mit voller Absicht, aber es liess sich kaum jemand hinter dem Busch hervorlocken. Überall Passivität und Kompromissbereitschaft, sogar mit zerstörerischen Kräften.

Männer-Frühförderung

Alles der Reihe nach. Das Volk hatte sich wieder von Gott entfernt (Richter 13,1), aber obwohl es der Gewalt der Philister ausgeliefert war, gab es kein Zeichen der Umkehr. Israel war auf einem geistlichen Tiefpunkt angelangt, es merkte nicht einmal mehr, dass sein Elend mit der Abwendung von Gott zu tun hatte. Echte Männer waren auch rar. So rar, dass es kaum positive Männervorbilder gab. Je orientierungsloser das Volk und die Männer waren, desto mehr investier-

aber nicht unverbindlich. Sie war mit einem Frühförderungsprogramm in der Schwangerschaft kombiniert: Kein Alkohol und keine unreinen Speisen. Der zukünftige Sohn sollte Gott mit totaler Hingabe dienen. Deshalb galten die Regeln der Gottgeweihten (4.Mose 6,2-8) schon während der Schwangerschaft. Dieser Sohn sollte „beginnen, Israel von den Philistern zu befreien“ (Richter 13,5). Warum nicht gleich befreien, sondern nur beginnen? Gott befreit die, die checken, wie mies sie ohne ihn dran sind. Bei den anderen fängt er nur damit an, er versucht, sie wach zu rütteln.

Konfliktvermeidung um jeden Preis?

Als Simson, wie die Frau ihren Sohn genannt hatte, erwachsen war, begann der Geist des Herrn, ihn zu bewegen. Hingabe wirkt sich aus. Er sollte den Israeliten demonstrieren, ob sie mit ihrer Methode der Konflikt-

wurde Simson von einem jungen Löwen angefallen. Mit der Kraft des Heiligen Geistes zerriss er ihn mit blossen Händen. Ein Mann voll in Aktion. Er hatte offensichtlich den Punch, die Israeliten zu befreien. Aber wollten sie das überhaupt?

Unrecht entlarven ...

Simson zog den Test voll durch. Am ersten Tag des Hochzeitsfestes forderte er die dreissig Brautbegleiter mit einem Rätsel heraus. Drei Tage lang zermarteten sie sich die Köpfe, aber sie mussten klein begeben. Simson war offensichtlich nicht nur stärker, sondern auch intelligenter als die Philister. Am vierten Tag gingen sie auf die Frau los: „Bezirze Simson, bis er dir das Geheimnis verrät, sonst liquidieren wir dich und deine Familie.“ Schlechte Verlierer, sie griffen sogar zu Morddrohungen. Die Frau ihrerseits manipulierte Simson: „Wenn du mich liebst...“ – eine

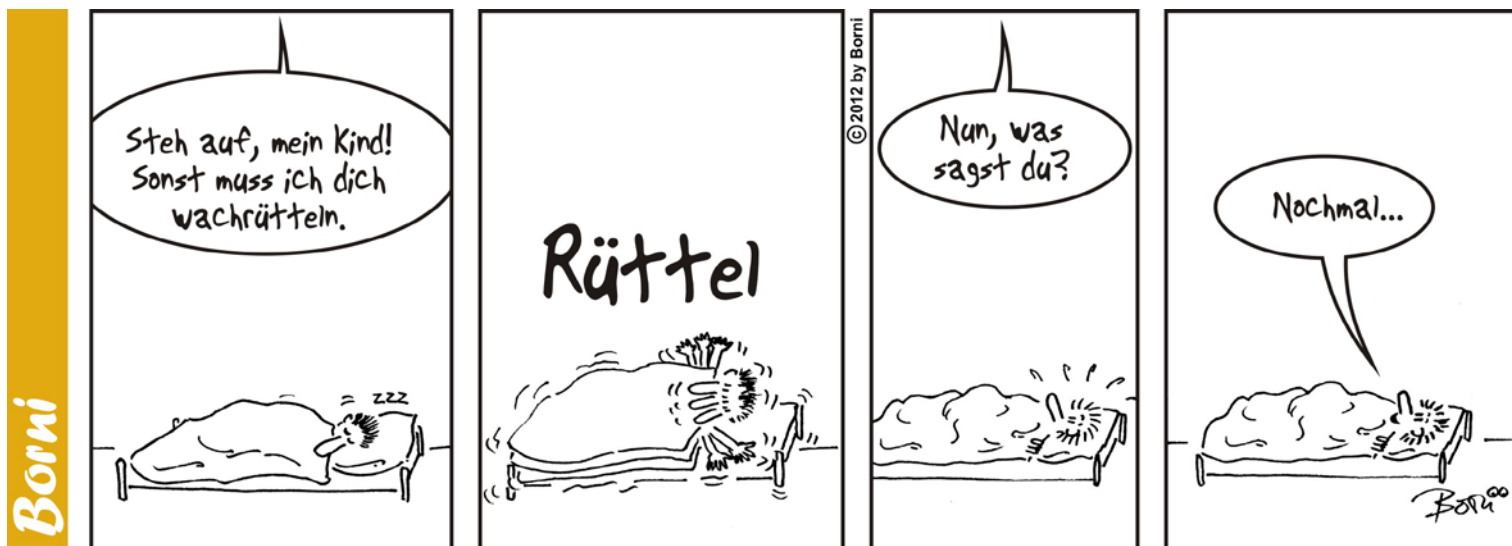
man offensichtlich nicht zusammen spannen. Es kam, wie es kommen musste, die Hochzeit platzte.

... oder vertuschen?

Wie reagierte das Volk auf Simsons Experiment? Als die Philister etwas später mit ihrer Armee anrückten (Richter 15,9), waren die Israeliten sofort bereit, Simson preiszugeben. Nur ja den Frieden nicht gefährden! Simson liess sich fesseln, und die Israeliten lieferten den, der sie hätte befreien können, an ihre Unterdrücker aus. Aber beide Seiten hatten die Rechnung ohne Gottes Geist gemacht: Er kam über Simson, der zerriss die Fesseln und besiegte allein die Feinde.

Ein ganzer Mann

Eine Zeit, in der Gott auf die Seite geschoben wurde. Aber wo Gott fehlt, wird das menschliche Leben verachtet und das Unrecht nimmt überhand. Ein Mann gab sich kom-



te Gott in die Frühförderung. Dieses Mal musste es besonders schlimm sein – Gott schickte seinen Engel nämlich zu einer Frau, die gar keine Kinder bekommen konnte.

Gott kündigte der Frau eine Kinderwunschbehandlung an, kostenlos,

vermeidung bei den Philistern wirklich durchkommen würden. Wenn man sich schon so prächtig verstand, könnte man sich ja eigentlich gleich verheiraten. Simson machte die Probe aufs Exempel und wählte sich dafür die Beste der Philisterinnen.

Ganz so ungefährlich war es offenbar nicht, auf Kollisionskurs mit Gottes Feinden zu gehen. Kaum auf dem Gebiet der Philister angelangt,

klassische emotionale Erpressung. Am siebten Tag, in letzter Minute, verriet Simson seiner Braut die Lösung, die sie sofort an ihre Landsleute weitergab. Mit aufgeblähter Brust kamen sie mit der Antwort zu Simson – und merkten nicht einmal, dass sie reingefallen waren: Sie hatten sich selbst als potentielle Mörder und die Beste der Philisterinnen als Verräterin entlarvt. Mit solchen Menschenverächtern konnte

promisslos Gott hin und bekam Mut, Kraft und Weisheit, um gegen das Unrecht aufzustehen und die Menschen um ihn herum aufzurütteln. Das Resultat war nicht gewaltig, aber der Heilige Geist bestätigte ihn immer wieder. Das auszuhalten fordert wirklich einen ganzen Mann.

Lässt du dich herausfordern, für Gott aufzustehen?

Zeiten der Ruhe

Nicht geplante Pausen nutzen

von Pedro Gonzalez

Ich war kürzlich in einem Restaurant auf dem Klo. Als ich so am Pissoir stand, kam ein anderer Mann rein, stellte sich neben mich, zog sein Handy aus der Tasche und fing an SMS zu schreiben. Es war ein echt komisches Bild, in einer Hand hielt er sein „Prachtstück“ und in der anderen sein iPhone.

Schon längere Zeit ist mir das „krankhafte Verhalten“ vieler im Umgang mit Handys, Tablets usw. aufgefallen. Kaum ergibt sich eine Pause, zücken sie ihr Ding und schon befinden sie sich in ihrer „unrealen“ Welt.

An einem Männerwochenende im letzten November hatte ich in der Gruppe einen Mann der sich über Zeitmangel beklagte und mir versuchte klar zu machen, was für ein armer „Siech“ er sei. Während unseres zehnmütigen Gesprächs habe ich ihn aufgefordert, sein Handy auszuschalten. Das war für ihn wie ein Schlag ins Gesicht. Er hat mir ziemlich schroff geantwortet, dass ich als Seelsorger kein Recht hätte, in seine Privatsphäre einzudringen. Somit war für mich das Gespräch auch abgeschlossen. Er verstand die Welt nicht mehr und hat mir vorgeworfen, ich hätte die Wichtigkeit seiner Person nicht verstanden (Während der Gruppenzeit hat sein Handy sicher dreimal geläutet und es kamen ca. zehn SMS rein).



Das Manneken-Pis in Brüssel muss noch kein iPhone halten!

Auch ich komme immer wieder in die Situation, in denen ich in kurzen Pausen mein Handy zücken will, um nur schnell zu schauen, ob eine Nachricht oder eine Mail reingekommen ist. Im Moment trainiere ich mich

darin, die Pausen zu nutzen um innerlich ruhig zu werden und um mich mit Gott zu synchronisieren, ein Stossgebet zum Himmel zu schicken oder einfach um meine Gedanken zu ordnen oder nichts zu tun. Die gemachten Erfahrungen sind sehr positiv und ich erlebe oft, wie ich im tiefsten

Inneren zur Ruhe komme, neue Kraft schöpfe und immer wieder erlebe, wie Gott zu mir spricht.

Sind wir überhaupt noch fähig, kurze spontane oder auch geplante Pausen, als Momente der Ruhe und des Nichtstuns zu geniessen, ohne ein schlechtes Gewissen oder Langeweile zu haben? Was hindert uns daran, einfach einmal das Handy für zehn Minuten abzuschalten oder

das Radio für eine Wegstrecke nicht einzuschalten?

Jesus war ein sehr beschäftigter Mann, der sich immer wieder auf den Berg zum Gebet (zur Ruhe) zurückgezogen hat, um zu neuer Kraft zu kommen.

Da unsere Agenda oft überfüllt ist, macht es Sinn, anfänglich die „spontanen“ Pausen zu nutzen, um in die Ruhe zu kommen. Der nächste Schritt ist, alle Ablenkungen abzuschaffen (z.B. für zwei Std. das Handy abschalten). Ein weiterer Schritt ist, die Zeiten mit Gott und die Ruhezeiten als wichtige Aufgabe in der Agenda einzuplanen. Wenn wir einmal den Schatz der Ruhezeiten erfahren haben, wollen wir diese Zeiten nicht mehr missen. Um wie Jesus sagen zu können, „ich tu nur das, was ich den Vater tun sehe“ bleibt uns nichts anderes übrig, als im Gebet dem Vater zu begegnen.

Ich wünsche dir Kraft und Weisheit, deine spontanen Pausen zur Ruhe zu nutzen. Ich bin überzeugt, dass Ruhe, Gelassenheit und Ausgewogenheit in deinem Leben sichtbar wird und dein Umfeld es merkt und davon profitieren wird. ■

Bin ich gut genug?

von Raymond Schmid

Letzthin durfte ich an einer christlichen Tageskonferenz teilnehmen. Der Referent, ein bekannter Gemeindeführer und Autor, überzeugte mich durch sein authentisches Auftreten.

Gegen Schluss des Tages ging es um Heilung. Ein Thema, mit dem ich mich immer wieder beschäftige, da ich hie und da in Situationen komme, in denen ich für jemanden um Heilung bete.

Nach einer Zeit der Lehre wünschte der Referent, dass wir für bestimmte Personen um Heilung beten. In der Reihe vor mir stand ein in der christlichen Szene sehr bekannter Mann, für den man beten sollte. Auch nach einiger

Zeit stand er immer noch alleine da und niemand wagte sich zu ihm hin. Ich hielt mich auch nicht dafür. Wer bin ich schon, dass ich für diesen berühmten Mann um Heilung bete? Die Sekunden verstrichen und die Situation war peinlich. Niemand wagte sich. Wahrscheinlich ging es allen so wie mir.

Schlussendlich fasste ich den Mut und ging um die Stuhlreihe herum und setzte mich neben ihn. Eine Frau kam von der andern Seite dazu. Nachdem er uns sein Anliegen formuliert hatte, beteten wir. Mein Gebet war mehr im Gehorsam als im Glauben. Trotzdem sprach ich ihm mutig Heilung zu.

Nachdem ich meinen Platz wieder eingenommen hatte, war der Mann verschwunden. Nach einiger Zeit kam er

wieder und als der Referent fragte, wer Heilung erlebt habe, streckte er auf.

Ich denke beschämt an diese Momente zurück. Warum mache ich einen Unterschied zwischen „berühmten“ und „normalen“ Christen? In dieser konkreten Situation ging es bei mir um falsche Demut: Ich bin nicht gut genug, um für diesen Mann zu beten. In Wirklichkeit waren es die Überlegungen: Was denkt er von mir, wenn nichts geschieht? Wer bin ich dann in seinen Augen?

Ich bin froh, dass ich mich überwinden habe, für meinen Bruder in Christus zu beten und dass Gott gnädig war. Ich bin dankbar, dass Gott mir vergeben hat und dass er mich einmal mehr lehrte, dass er es ist, der heilt, und nicht weil ich „gut“ bin! ■

BUCH-TIPP

David Murrow

Der Pfad



Der geheime Weg grosser Männer

Auf seinen Bestseller "Warum Männer

nicht zum Gottesdienst gehen?" erhielt Murrow viele begeisterte Feedbacks, doch einige Männer zeigten sich auch zutiefst beunruhigt. Was ist mit den weiblichen Aspekten, die viele Männer auch in sich tragen?

Murrow trägt mit seinem neuen Buch diesen Fragen Rechnung. Auf geniale Art und Weise fesselt er den Leser von der ersten Seite an und nimmt ihn auf die Suche nach der Karte mit dem geheimen Code des Matthäusevangeliums mit.

Er zeigt Männern auf, wo sie diese Karte im Neuen Testament finden und wie sie die uralten Pfade erfolgreicher Männer heute noch gehen können.

Ein ideales, äusserst spannendes und lehrreiches Buch, gerade richtig für die Sommerferien.

Paperback, CHF 22.50
www.schoen-und-buch.ch
Bestell-Nr.: 5250427

Beachte die Literatur-Empfehlungen auf unserer Homepage: www.maennerforum.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Männerforum Deutschschweiz
Redaktion: Raymond Schmid (rs)

Männerforum

Tösstalstrasse 23
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 397 70 07
info@maennerforum.ch
www.maennerforum.ch
www.facebook.com/maennerforum
PC 85-57621-2, BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2

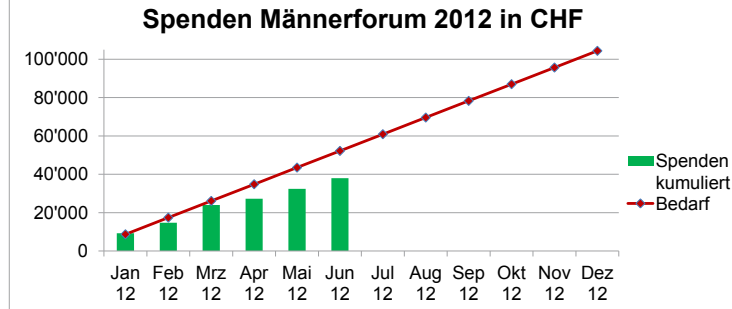
Finanzen

Sommerloch

Bei den Finanzen zeigt sich das Sommerloch leider schon recht früh.

Nachdem wir die ersten drei Monate super unterwegs waren, haben sich seit April die Spendeneingänge reduziert. Dadurch liegen wir aktuell CHF 14'000 hinter dem Budget zurück.

Dies ist ziemlich herausfordernd, da wir in diesen Monaten Vorinves-



titionen wie Reservationsgebühren, Druck Flyer usw. für den Männertag leisten müssen.

Wir sind dankbar, wenn du dieser Situation Rechnung trägst und uns mit einer Spende hilfst, unseren

Verpflichtungen nachzukommen. Der Einzahlungsschein kann für eine einmalige Spende oder für einen Dauerauftrag verwendet werden.

Herzlichen Dank. Raymond Schmid

Männer in der Gemeinde

Fortsetzung von Seite 1

junge Kirche einmal pro Monat nach Geschlechtern getrennt.

Warum läuft nicht mehr speziell für Männer? Könnte das auf eine mangelnde Vision zurückzuführen sein? Nur ein Fünftel der Teilnehmer bemerkten, dass ihre Gemeinde eine Vision für Männer hat.

Persönlichkeitslücke

Welche Art Männer fühlt sich in den Gemeinden wohl? Die Antworten deckten ein grosses Spektrum ab. Recht häufig wurde der „Gemeinde-Mann“ so beschrieben: eher beziehungsorientiert, kommunikativ und ausgeglichen bis gesetzt.

Dynamische und junge Männer fühlen sich in den Gemeinden nicht besonders wohl.

Nicht so wohl fühlen sich gemäss den Rückmeldungen Männer mit einem eher oberflächlichen Glaubensleben, Singles und junge Männer und eher Unangepasste. Welche Männer sind aus der Sicht der Gemeinden unangepasst? Einerseits Aussenseiter, andererseits sehr dynamische.

Murrow bezeichnet ziemlich provokativ die Kirche als natürlichen Lebensraum der Softies, in dem risikobereite, spassliebende und gefährliche Männer fehlen. Die Teilnehmer der Umfrage nehmen diese Persönlichkeitslücke ähnlich wahr.

Was suchen Männer im Gottesdienst?

Über drei Viertel der Umfrageteilnehmer finden Zugang zu Gott durch einen Mix, hauptsächlich aus Predigt und Lobpreis. Gemeinschaft spielt dabei eine kleinere Rolle. Erwähnte konkrete Gottesdienstelemente, die Männer speziell ansprechen, gingen von Einsatzberichten über humorvolle Theatersequenzen und Videoproduktionen zu praxisnahen und intellektuell ansprechenden Predigten.

Männer suchen einen guten Mix und leben auf, wenn im Gottesdienst auch einmal ein "Männer-Highlight" dabei ist.

In diesem „Anforderungsprofil“ an Gottesdienste könnte sich manche Gemeinde wiederfinden. Ihr Angebot scheint zu den Männern zu passen, die (noch) da sind. Aber kann dies etwas bei den Lücken ändern?

Wie stopft man die Lücken?

Mut zu Lücken braucht man nicht – sie sind schon da und vergrössern sich von ganz allein. Es braucht viel mehr Mut, diesen Lücken entgegenzustehen! Aus der Umfrage zeichnen sich zwei Ansatzpunkte ab, ohne das Gemeindeleben umkrepeln zu müssen:

1. Immermal wieder ein **Männer-Highlight** im „normalen“ Programm: Ein guter Mix spricht Männer an, aber mit einem gelegentlichen Highlight kann man sie noch besser packen. Kürzlich wurden in einer Predigt Götzen erwähnt. Zur Veranschaulichung sägte der Prediger mit einer Motorsäge an einem selbstgebastelten Götzen herum – ganz zur Freude vieler Männer.

DATEN

Männertag 2012

17. November 2012

www.maennerforum.ch

Männerwochenende 2013

22.-24. März 2013

Weitere Termine

im Veranstaltungskalender auf www.maennerforum.ch.

Fordere ein Login an und stell auch eure Termine für Männer in den Veranstaltungskalender!

Antwort- / Bestell-Talon Ich bestelle/wünsche:

- Männer Aktuell** – Info-Blatt des Männerforums, gratis, erscheint ca. 5x/Jahr
- Füürposcht** – Input für Männer(Gebets-) Gruppen oder für die persönliche Themenvertiefung, erscheint 11x/Jahr
 - per E-Mail (CHF 20.- /Jahr) per Fax (CHF 25.-/Jahr) per Post (CHF 30.-/Jahr)
- DVD-Set** der Referate und dem Interview vom **Männertag am 12. November 2011** zum Thema **«Ein Mann im Kampf der Götter»** mit Klaus Kenneth für CHF 39.00 plus Porto+Verpackung
- ___ Flyer vom **Männertag "Generationen" am 17. November 2012 in Trimbach**
- Bitte sendet mir ein **Login zum Männer Veranstaltungskalender**.

Vorname / Name:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:



MÄNNERFORUM
wach miteinander unterwegs

Sende uns deine Ideen per E-Mail an info@maennerforum.ch oder Post zu.

Muss sich jetzt alles um männliche Stärke drehen? Natürlich nicht. David Murrow hat ein zweites Buch geschrieben (Der Pfad – siehe Buchtipps), in dem er auf diese Frage eingeht und den Weg von Gott mit Männern in einen grosseren Zusammenhang stellt. Mehr davon im nächsten "Männer Aktuell".

Interview zum Thema

Emmerich Adam, Herausgeber der Zeitschrift ADAM ONLINE gab im ERF Deutschland ein Interview zum Thema "Warum Männer nicht zur Kirche gehen?" www.adam-online.de

